

STADT.LEBEN

Die neue
Volkspartei
Klagenfurt

EINE INFORMATION DER NEUEN KLAGENFURTER VOLKSPARTEI
AUSGABE 3 | AUGUST 2021

Zugestellt durch post.at



Theaterintendant
**ARON
STIEHL**
im Interview SEITE 3

LA LA LEND
Lebensader
Lendkanal SEITE 4

Stadtrat
MAX HABENICHT
im Portrait SEITE 6

Grilltipps
von TV-Koch
PHILIPP LANDL SEITE 18

Gewinnspiel

Gewinnen Sie einen Gutschein
von Ihrem Lieblingswirt!



Mehr dazu auf Seite 11

Der Lendkanal anno dazumal

Ein Blick in die Vergangenheit
des Lendkanals

Mehr dazu auf Seite 21

In dieser Ausgabe

- Interview mit dem Stadttheater-Intendanten Aron Stiehl 3
- LALALEND – Der Lendkanal als Lebensader und Zukunftsprojekt 4
- Max Habenicht im Portrait 6
- Julia Löschnig: Wir brauchen klare Ansagen und klare Entscheidungen 9
- Radrunde durch Klagenfurt 10
- Viktring: ein wachsender Bezirk 11
- Schneller, einfacher und weniger Bürokratie beim Hausbau 12
- Ostspange Klagenfurt nimmt Fahrt auf 13
- Unsere Gemeinderäte 14
- Der Traum von einem Planeten ohne Lebensmittelverschwendung 16
- Stipendium für alle Kärntner Kinder! 17
- Es muss nicht immer ein Steak sein 18
- Unsere Stadt in Bildern 20
- Der Lendkanal, Naherholungsgebiet im Herzen Klagenfurts 21
- Bunt in den Herbst! 22

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:
Klagenfurter Volkspartei, 9020 Klagenfurt,
8.-Mai-Straße 47/2, Tel. 0463/5862-80, Fax:
0463/5862-17
Grafik: MAJORTOM.at
Bilder: Klagenfurter Volkspartei, Privat, Helge Bauer,
Daniel Waschnig, Adobe Stock, Shutterstock
Druck: Druck Styria GmbH & Co KG, Graz
Auflage: 40.000 Stück



Von Berlin Kreuzberg zum Klagenfurter Kreuzbergl

Stadttheater-Intendant Aron Stiehl im Gespräch über Richard Wagners "Walküre", seinen Hund und die Glühwürmchen am nächtlichen Kreuzbergl.

DAS IST EIN
GRANDIOSES,
GENIAL
KONZIPIERTES
WERK! MODERNER
KÖNNTE ES JA
GAR NICHT SEIN!

Es ist wohl kein Zufall, dass der Operngisseur Aron Stiehl seinen Hund Moses genannt hat. "Moses und Aron" ist nicht nur ein Opernfragment von Arnold Schönberg, sondern "stehen auch in dieser Reihenfolge in der Bibel", schmunzelt der Stadttheater-Intendant. Sein tierischer Freund, mit dem man ihn oft auf dem Kreuzbergl antreffen kann, ist im Gegensatz zu ihm "kein Piefke, sondern ein Österreicher. Der ist aus Wien!"

Nach den pandemiebedingten Einschränkungen, Streichungen und Verschiebungen freut sich Aron Stiehl besonders auf die kommende Bühnen-Saison, die mit seiner Inszenierung von Richard Wagners "Walküre" am 16. September eröffnet wird. Wir haben ihn zum Interview getroffen:

Wie geht es Ihnen derzeit im Vergleich zum letzten Sommer?

ARON STIEHL: Sehr gut, weil wir endlich eine Perspektive haben. Es scheint, dass wir im Herbst wieder voll aufmachen und verkaufen können.

Sie eröffnen mit Richard Wagners "Walküre", die Sie auch selbst inszenieren werden. Wie weit sind die Vorbereitungen gediehen?

Ich sitze gerade über den Noten; Konzept, Bühnenbild und Kostüme stehen. Ich freue mich sehr, weil ich Wagner liebe und die Walküre ein Meisterwerk ist. Es ist einfach toll, mit so einem Notenmaterial arbeiten zu können!

Sie haben angekündigt, den gesamten "Ring des Nibelungen" in Klagenfurt aufführen zu wollen. Was fasziniert Sie daran?

Das ist ein grandioses, genial konzipiertes Werk! Moderner könnte es ja gar nicht sein! Es geht ums Klima, um Umweltverschmutzung, darum, dass der Mensch mit dieser Schöpfung nicht verantwortungsvoll umgehen kann. Der Mensch setzt das Prinzip Macht über das Prinzip der Liebe und zerstört sich dabei selbst.

Das ist doch sehr pessimistisch?

Ja, aber am Schluss des Rings steht die Liebe, das ist ein Hoffnungsschimmer. Am Ende des Rings, nach etwa 14, 15 Stunden Musik steht das Liebesmotiv der Sieglinde aus der Walküre. Der Zuschauer muss es sich selbst beantworten: Ist der Ring ein Ring, ein ewiger Kreis oder ist es eine Spirale, bei der sich die Menschheit doch verbessern kann...

Wie entspannen Sie sich zwischen Managementaufgaben und künstlerischer Arbeit?

Wirklich abschalten kann man nie. Aber jetzt fahre ich ein paar Tage in den Schwarzwald und werde mit meinem Hund spazieren gehen. Ich liebe auch unsere Spaziergänge in Klagenfurt. Gestern war ich zum Beispiel abends mit Moses am Kreuzbergl unterwegs, da war alles voller Glühwürmchen! Das habe ich noch nie erlebt, es war ein Traum! Ich habe in Klagenfurt Berlin noch nicht ein Mal vermisst! 

PROGRAMM DES STADTTHEATERS KLAGENFURT

BÜHNE

Die Walküre – Musikdrama von Richard Wagner
[16. September bis 21. Oktober 2021]

Reigen – Zehn Dialoge von Arthur Schnitzler
[07. Oktober bis 23. November 2021]

Le nozze di Figaro – Opera buffa von Wolfgang Amadeus Mozart
[04. November 2021 bis 04. Januar 2022]

Der Vogelhändler – Operette von Carl Zeller
[09. Dezember 2021 bis 28. Januar 2022]

KINDER & JUGEND

Das Dschungelbuch – Musical von Robert Persché
[13. November 2021 bis 20. Januar 2022]

STATT THEATER

Klaus Maria Brandauer liest Die Tagesordnung –
Im Rahmen des Klagenfurt Festivals [05. September 2021]

Die lange Nacht der kurzen Musik – Konzerte im und um
das Stadttheater [17. September 2021]

Fabjan Hafner – Erste und letzte Gedichte, Buchpräsentation
[26. September 2021]

Lange Nacht der Frauen / Dolga Noč Žensk [24. Oktober 2021]

Chor-Weihnacht – Chorkonzerte [17. Dezember 2021]

KÄRNTNER SINFONIEORCHESTER
KSO-Konzert »Fantastique« [03. Oktober 2021]

KSO-Konzert »Monumental« [14. November 2021]

LA LA LEND – Die Lebensader als Zukunftsprojekt

Der Klagenfurter Lendkanal stellt seit jeher die Verbindung zwischen dem Klagenfurter Stadtzentrum und dem Ostufer des Wörthersees dar. Einst als Wasserstraße für Güter, nun als beliebter Weg zum Spazieren und Flanieren, genießt der Lendkanal unter allen Klagenfurterinnen und Klagenfurtern eine hohe Bekanntheit und ist ganzjährig ein beliebter Hotspot.

V ielfach wurde schon versucht den Lendkanal in ein entsprechendes Licht zu rücken und ihm jene Aufmerksamkeit zu schenken, die er als unübersehbares Alleinstellungsmerkmal innerhalb der Landeshauptstadt Klagenfurt auch verdient. Es existieren zahlreiche Ideen, Konzepte und Projekte von unterschiedlichsten Protagonisten. Dabei wurde aber in den letzten Jahren verabsäumt, gegenüber den Projektwerbern und Ideenbringern, mit entsprechender Sorgfalt, Professionalität und Aufmerksamkeit zu agieren. Und so schlummert das Naturjuwel Lendkanal gleichermaßen vor sich hin, ebenso wie die vielen Ideen in den diversen Schubladen.

Langfristige Initiative für den Lendkanal

Mit „LA LA LEND – Lebensader Lendkanal“ geht die Klagenfurter Volkspartei nun in die Offensive. „Der Anspruch unserer Initiative ist es, nicht nur neue Konzepte zu entwickeln, sondern vielmehr die zahlreichen Ideen aus der Vergangenheit bis zur Gegenwart auch zur Umsetzung zu bringen,“ gibt Dr. Julia Löschnig, Clubobfrau der Klagenfurter Volkspartei und Initiatorin von LA LA LEND, ganz klar die Marschrichtung vor. „Schon in den ersten Wochen unserer Arbeit haben uns viele Personen kontaktiert, die sich gerne mit Ideen und Projek-

ten vorstellig machen möchten. Auch via E-Mail und in Gesprächen wurden uns Konzepte nähergebracht“, ergänzt sie.

Um nicht zu einseitig an das Thema heranzugehen und die vielfältigen Möglichkeiten des Lendkanals aus allen Blickwinkeln entsprechend zu beleuchten, wurden 12 Themenbereiche definiert. Jeder Bereich wird durch Klagenfurter Persönlichkeiten beratend repräsentiert. Gemeinsam verfolgt man den Ansatz, abseits politischer Interessen, alle vorhandenen Projekte, Ideen und Konzepte zu qualifizieren, zu bewerten und zu priorisieren. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden bis zum Ende des Sommers auf einer Webseite präsentiert und sollen so auch für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Welche dieser Projekte dann ab 2022 zur Umsetzung gelangen, wird Teil von gezielter Lobbying- und Überzeugungsarbeit bei den Verantwortlichen der Klagenfurter Stadtpolitik sein.

Schwimmendes Symposium als Auftakt

Dabei wurde mit dem Lendfloß „Friedl“ der gesamte Lendkanal – vom Lendspitz bis zum Lendhafen – befahren. In über drei Stunden änderte sich dabei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur die Perspektive und die Sichtweise auf den Kanal, sondern wurde auch in kur-

zen Impulsvorträgen das Potential und die Möglichkeiten erläutert.

Verständigt hat man sich dabei auch auf eine gemeinsame und einheitliche Definition, was für den Lendkanal zu tun ist. Im Mittelpunkt

steht sicherlich eine Attraktivierung vieler Bereiche und zum Nutzen für unterschiedliche Zielgruppen. „Wir haben viel Rückmeldung bekommen, dass mit dem Wort ‚Belebung‘ zu viele unterschiedliche Bilder in den Köpfen erzeugt werden.

Gerade im Bereich der Mobilität sieht man, dass der Lendkanal ohnehin schon fast zuviel Frequenz erfährt. Darum ist in unserer Arbeit vorrangig, auch in solchen Bereichen nachzudenken, wie man z.B. ein sicheres Vorankommen am Lendkanal für alle Benutzergruppen (Fahrräder, Scooter, Spaziergänger, etc.) erreichen kann. Qualität ist in unserer Arbeit gefordert!“ erklärt Mario Schönherr, Sprecher der Gruppe und themenverantwortlich für den Bereich „Anrainer, Bürger und kommunale Anliegen“.

auch für den touristischen Wert von Klagenfurt: „Ein lebendiger Lendkanal, der auch touristisch vermarktet wird, ist speziell im Sommer ein guter Frequenzbringer für die Klagenfurter Innenstadt. Das erfordert ein sensibles Vorgehen und eine sehr umfassende Sichtweise und kann nicht mit Einzelmaßnahmen gelöst werden.

Was wir brauchen ist eine nachhaltige Strategie und einen Schulterschluss mit allen politischen Parteien. Der Lendkanal ist zu wertvoll, und eine große Chance für Klagenfurt, die wir nicht vergeben dürfen!“

Das Projekt „LA LA LEND – Lebensader Lendkanal“ und seine Protagonisten erheben den Anspruch, in den kommenden Jahren als steuerndes und beratendes Instrument die Arbeit der politischen Verantwortungsträger in Klagenfurt zu unterstützen. Dazu gehört auch ein Dialog mit der Bevölkerung. Darum möchten wir gerne auch Ihre Meinung zu dem Projekt hören.

„...UNÜBERSEHBARES
ALLEINSTELLUNGS-
MERKMAL
INNERHALB DER
LANDESHAUPTSTADT
KLAGENFURT“



**IHRE MEINUNG
IST UNS WICHTIG!**



Schreiben Sie uns unter
oevp.gr-club@klagenfurt.at oder
besuchen Sie unsere Facebook-Seite
(facebook.com/www.lalalend.at). Wir
freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!

LA LA LEND - Gruppe „Wir l(i)eben Lendkanal“

SPORT & BEWEGUNG:
Georg Findenig, Unternehmer, Obmann des Vereins „Schwimm-Aktiv-Club“

KUNST & KULTUR:
Bernd Liepold-Mosser, Regisseur, Intendant des Klagenfurt-Festivals

FAMILIEN & GENERATIONEN:
Isabella Schöndorfer, PR- und Medienexpertin

**INSZENIERUNG
ÖFFENTLICHER RAUM:**
Ute Liepold, Regisseurin, Autorin, Intendantin „Theater Wolkenflug“

**TOURISMUS &
STADTMARKETING:**
Susanne Blatnig-Stissen, Unternehmensberaterin, ehem. Leitung Stadtmärkte, Vorstand im Tourismusverband Klagenfurt

**GASTRONOMIE &
VERANSTALTUNGEN:**
Michael Pontasch, Unternehmer, Jurist, Initiator der Hafencity

UNIVERSITÄT & STUDIERENDE:
Sandra Höbbling-Inzko, Universität Klagenfurt, Obfrau des Vereins „Lendhauer“

NEUEMOBILITÄTSLÖSUNGEN:
Jakob Orgonyi, Regionalmanager Kärnten, Tier Mobility GmbH.

LANDSCHAFTSGESTALTUNG:
Heinz Blechl, Leiter der Abteilung Stadtgarten in Klagenfurt

WINTER & ADVENT:
Manfred Stippich, Spezialist für visuelle Attraktionen und Kunst-Projekte im öffentlichen Raum

**VISION & ZUKUNFT &
ENTWICKLUNG:**
Christian Brandstätter, Architekturfotograf, Initiator der Plattform für Stadtentwicklung

**ANRAINER & BÜRGER,
KOMMUNALE ANLIEGEN:**
Mario Schönherr, Creative Consultant + Sprecher



www.lalalend.at

Von der Behördenstadt zur urbanen Metropole Kärntens

Die Ansiedlung des Online-Riesen Amazon in Klagenfurt ist der erste große Coup des neuen Wirtschaftstadtrates Max Habenicht: Mit urbanen Akzenten will der Unternehmer Klagenfurt auch im Lebensgefühl zur Großstadt machen.

Er ist nicht nur ein leidenschaftlicher, sondern auch gebürtiger Klagenfurter: Max Habenicht, seit vier Monaten im Stadtsenat der Landeshauptstadt zuständig für die Bereiche Wirtschaft, Tourismus und Urbanität, hat sich viel vorgenommen. Er will an die Vorreiterrolle der Stadt in der Vergangenheit anknüpfen: „Immerhin ist hier 1947 das erste Fernheizkraftwerk Österreichs entstanden, 1955 wurde das erste Wohnhochhaus Österreichs errichtet und 1961 die erste Fußgängerzone in Österreich eröffnet. An diesen Pionierleistungen sollten wir uns wieder stärker orientieren.“

Mit der aktuellen Ansiedlung eines Amazon-Verteilzentrums am Klagenfurter Südring bleibt Habenicht seinem selbst gesteckten Ziel treu: Immerhin 3,6 Millionen Euro fließen in die Stadtkasse, schon im Oktober soll mit den Bauarbeiten begonnen werden. 190 neue Arbeitsplätze entstehen am Standort, weitere rund 600 zusätzliche bei Logistikpartnern und Zulieferern. Statt der ursprünglich kolportierten 65 Euro zahlt der Handlungsgigant nun 110 Euro pro Quadratmeter. Habenicht: „So profitiert die Stadt vom Online-Business, und es gibt auch immer mehr Kärntner Händler, die mit Amazon arbeiten.“

Politische Aufgabe über die Stadtgrenzen hinaus

Denn vom zeitgemäßen Wandel der Behördenhauptstadt zur urbanen, trendigen Metropole im Süden hängt viel ab: Wie sich Klagenfurt als sechstgrößte Stadt Österreichs entwickelt, hat aufgrund ihrer Bedeutung für den Kärntner Zentralraum Auswirkungen auf den gesamten Wirtschafts- und Lebensstandort Kärnten. Für den Innenstadthändler ein Heimspiel: „Das sind Themen, mit denen ich mich seit langem und mit Leidenschaft befasse. Ich verfolge die Entwicklung der Stadt und der gesamten Region als Unternehmer, aber auch als Landesvertreter der Wirtschaftskammer-Bezirksstelle seit langem mit großem Interesse.“ Jetzt sitzt er selbst an den Schalthebeln der Wirtschaftspolitik im Rathaus. Wohin führt der Weg? „An erster Stelle steht für mich die Entwicklung eines langfristigen und bereichsübergreifenden Gesamtkonzepts für die Klagenfurter Innenstadt. Ich stelle mir da keine Wundertüte vor, sondern einen transparenten Prozess, in den sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch externe Experten eingebunden werden“, skizziert Habenicht seine Strategie. Nur so könne ein

„AN ERSTER STELLE STEHT FÜR MICH DIE ENTWICKLUNG EINES LANGFRISTIGEN UND BEREICHSÜBERGREIFENDEN GESAMTKONZEPTS FÜR DIE KLAGENFURTER INNENSTADT.“

gemeinsames Bild entstehen, wohin sich das Zentrum der Landeshauptstadt in den kommenden zehn Jahren entwickeln solle. Das betreffe die seit Jahren ungeklärte Frage der Bahnhofstraße ebenso wie das Potentialflächenmanagement, die Stadtteilentwicklung und grundlegende Fragen wie die urbane Mobilität. Habenicht: „Als passionierter Radfahrer werde ich hier auch ökologisch zeitgemäße Lösungen vorantreiben.“

Weil Klagenfurt aber nicht nur aus der Innenstadt besteht, hat der neue Stadtrat viel vor: Klagenfurt soll zur unternehmensfreundlichsten Stadt Österreichs werden mit besserem Service für Startups und Wirtschaftstreibende und einer gezielten Betriebsansiedlungsoffensive, um den Wirtschaftsstandort



noch stärker als wichtige Drehscheibe im Alpen-Adria-Raum zu verankern. „Und selbstverständlich muss das Hand in Hand gehen mit dem neuen Standortmarketing des Landes“, unterstreicht Habenicht seine Absicht der engen Kooperation zur Bündelung aller Kräfte.

Lebenswertes Klagenfurt

Überfordern will Habenicht die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger aber keineswegs: „Niemand muss sich fürchten, dass wir jetzt eine Industriestadt werden. Mir geht es immer um die urbane Lebensqualität: Deshalb werden wir uns bemühen, Klagenfurt gleichzeitig zur lebenswertesten Stadt Österreichs zu machen.“ Das gelte nicht nur in neuen Stadtteilen, sondern auch in tradi-

tionellen Lagen wie etwa rund um den Kardinalplatz, wo ein Kreativviertel der Landeshauptstadt entstehen soll, mit Möglichkeiten für junges Wohnen, junge Unternehmen oder auch Coworkingspaces. Habenicht geht es um das „big picture“: „Grundsätzlich halte ich wenig davon, hier einen Gehsteig neu zu machen und dort einen Radweg – ich finde, dass Stadtteile und Plätze schrittweise mit einem Gesamtkonzept entwickelt werden sollten.“

„KLAGENFURT SOLL ZUR UNTERNEHMENS-FREUNDLICHSTEN STADT ÖSTERREICHS WERDEN“

Dass es angesichts aktueller Trends nötig sein wird, neue Wege zu gehen, verschweigt Habenicht nicht: „Wir müssen uns darüber im Klaren sein: Der stationäre Handel wird weiter zurückgehen, die Fertigstellung der Koralmbahn und damit die Aufwertung des Bahnhofsviertels wird die Stadtstruktur verändern. Wir werden einen grundlegenden Wandel erleben, den wir durch neues Denken – zum Beispiel Familienwohnungen in der Innenstadt – gestalten müssen.“ Die Corona-Krise habe knallhart aufgezeigt, wie rasch sich die Arbeitswelt und damit auch das private Leben verändere – damit müssten Politik und Verwaltung Schritt halten. „Klagenfurt muss als Bildungs-, Lebens- und Arbeitsstandort attraktiver werden für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch für Unternehmerinnen und Unternehmer. Wir müssen den Brain-Drain stoppen und jungen Menschen Anreize bieten, in Klagenfurt zu bleiben und hier zu leben und zu arbeiten.“ Das ist mein oberstes Ziel.“



Vom Staatsmeister zum Stadtrat:

- 18. Juni 1963 in Klagenfurt (58)
- Verheiratet mit Regina
- Drei erwachsene Kinder
- 2007 Staatsmeister im Skiorientierungslauf

Kommerzialrat Max Habenicht (58) ist gelernter Uhrmachermeister. Nach der Schihandlungsschule in Schladming tritt er schon als Lehrling in das elterliche Unternehmen ein, das er seit 1998 als geschäftsführender Gesellschafter bis zu seiner Wahl zum Stadtrat im 2021 leitet.

Seit 2005 engagiert sich der begeisterte Hobbygärtner und Sportler (Radfahren, Orientierungslauf, Langlaufen) als Funktionär in der Wirtschaftskammer. Hier ist er seit 2010 Obmann der WK-Bezirksstelle Klagenfurt.

Haus übergeben oder vererben?

Ist es sinnvoll, dass ich mein Haus bereits lebzeitig übergebe, oder sollte ich dies doch besser in einem Testament regeln?



Bei der **lebzeitigen Übergabe** wird der Übernehmer bereits jetzt Eigentümer und kann vielleicht notwendige Investitionen bereits in SEIN Haus tätigen. Der Übergeber kann sich absichern, indem im Übergabsvertrag ein **Wohn- oder Fruchtgenussrecht** vereinbart wird. Damit ist dem Übergeber das lebenslängliche Recht an der Nutzung des Hauses im vereinbarten Umfang garantiert. Ebenso kann ein **Belastungs- und Veräußerungsverbot** vereinbart werden.

Zu beachten ist allerdings, dass man sein Eigentum bei der lebzeitigen Übergabe aus der Hand gibt und selbst

nicht mehr darüber verfügen kann. Hier wäre das Testament eine Alternative. Im Testament kann man frei verfügen, wer das Hab und Gut erhält, wenn man selbst einmal nicht mehr ist. Bis zum Ableben bleibt man noch selbst Eigentümer des Hauses.

Achtung: Für Testamente gibt es sehr strenge Form- und Auslegungsvorschriften!

Natürlich ist jeder Fall anders – Ihr Notar bespricht mit Ihnen die beste Möglichkeit für Ihre Situation! Die erste Auskunft beim Notar ist kostenfrei.



9020 Klagenfurt am Wörthersee | Alter Platz 22/2 | +43 (0) 463 509 508
office@notariat-schoeffmann.at | WWW.NOTARIAT-SCHOEFFMANN.AT

Wir brauchen klare Ansagen und klare Entscheidungen

Auch wenn wir weiter unter dem Eindruck der Corona-Pandemie stehen, ist es wieder an der Zeit, das Ruder in die Hand zu nehmen.

In unserer Stadt stehen Entscheidungen an: beim Flughafen, beim neuen Hallenbad, bei der Belebung der Innenstadt und des Lendkanals. Warum? Die Entscheidungen, die wir heute nicht treffen, holen uns morgen ein. Das aktuell beste Beispiel dafür ist das alte Klagenfurter Hallenbad. Dessen Ablaufdatum war allen längst bekannt. Jetzt stehen wir vor einem Scherbenhaufen, der offenbar mit viel Steuergeld noch ein paar Jahre gekittet werden soll. Geld, das gerade

jetzt – in und nach der Corona-Krise – deutlich besser eingesetzt werden kann: um unsere Stadt zu beleben, die Wirtschaft nachhaltig zu stärken und wichtige zukunftsträchtige Projekte zu unterstützen. Besonders, weil die Auswirkungen der Krise uns in den kommenden Jahren dazu zwingen werden, noch genauer hinzuschauen, wofür wir in Klagenfurt Geld ausgeben.

Ganz ehrlich: das tut weh. Zu Tode gefürchtet ist aber auch gestorben. Wir brauchen klare Ansagen, klare Entscheidungen und den Mut, hinter diesen Entscheidungen zu stehen – das betrifft den Bürgermeister und uns alle im Gemeinderat.



„ZU TODE
GEFÜRCHTET
IST ABER AUCH
GESTORBEN.“

Dr. Julia Löschnig,
Clubobfrau der Klagenfurter ÖVP im Gemeinderat

DER NEUE
**RENAULT
ARKANA**
Natürlich Hybrid

Schon ab
€ 25.490,-
Inkl. Finanzierungs- und
Versicherungsbonus*



Alle Preise und Aktionen verstehen sich inkl. aller anwendbaren Steuern, Händlerbeteiligung und Boni (Modell-, Finanzierungs- und Versicherungsbonus), für Privatkunden, bei Kaufvertragsabschluss eines neuen Renault PKW bis 30.06.2021 bei teilnehmenden Renault Partnern. *Finanzierungsbonus i.H.v. bis zu € 1.250,-, abhängig vom finanzierten Modell (Mindestlaufzeit 24 Monate, Mindest-Finanzierungsbetrag 50 % vom Kaufpreis) und Versicherungsbonus i.H.v. € 500,- (gültig bei Finanzierung über Renault Finance (RC) Banque SA Niederlassung Österreich) und bei Abschluss von Vollkasko- und Haftpflichtversicherung bei carplus/Wr. Städtische mit Mindestlaufzeit 36 Monate. Es gelten die Annahmerichtlinien der Versicherung.) sind freibleibende Angebote von Renault Finance, gültig für Verbraucher. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfotos. Kombiniertes Verbrauch: 4,9–6,1l/100km, CO₂-Emissionen 111–138g/km, homologiert gemäß WLTP. renault.at

AICHLSEDER

Klagenfurt, Völkermarkter Str. 270
Tel. 0463/37390, office@aichlseder.at
www.aichlseder.at

**Raiffeisen
Meine Bank**



MEIN NEUES
RAIFFEISEN KONTO.
EINFACH, FAIR UND
LEISTUNGSSTARK.

MEIN KONTO
MEIN ELBA
MEINE KARTE
MEIN BONUS

Ihr neues Kontomodell ist individuell auf Ihre Bedürfnisse und Ihr Nutzungsverhalten abgestimmt und mit unseren Raiffeisen Boni können Sie sich bares Geld zurückverdienen.

raiffeisen.at/ktn

Radfahr-Tipp

VON GR MANFRED JANTSCHER

Wir starten die Radrunde am Neuen Platz vor dem Lindwurmbrunnen. Der Lindwurm, das Wappentier der Stadt und die Herkulesstatue bilden seit 1636 eine unzertrennliche Einheit.

Es geht Richtung Süden entlang der 10. Oktober-Straße und der St. Ruprechterstraße vorbei am Hülgerthpark und dem Gemeindezentrum "Robert Musil" nach St. Ruprecht. St. Ruprecht wurde 1938 in die Stadt Klagenfurt eingegliedert. Sehenswert das Stadtteilmuseum im Gebäude der FF und die umliegenden historischen Wohnanlagen. Wir fahren Richtung Süden bis zur Glanfurt und biegen dann rechts in die Schrödingerstraße ab und bleiben nördlich der Sattnitz. Bemerkenswert ist die alte Weinländermühle.

Wir queren die Rosentalerstraße und die Waidmannsdorferstraße und fahren nun dem Schleusenweg entlang Richtung



Stadion. Wer Lust hat kann hier einen Abstecher zum wunderschönen Stift Viktring machen. Wir fahren weiter Richtung See, queren die Süduferstraße und fahren den Schilfweg entlang durch das

Europaschutzgebiet in die Ostbucht. Lohnend ist es das Fahrrad abzustellen und das Schutzgebiet zu Fuß zu erkunden.

**„KLAGENFURTER
STADTGESCHICHTE
IST ERLEB- UND
BEFAHRBAR.“**

Beim Loretosteg gelangen wir über den Lendkanal und können uns eine der zahlreichen Möglichkeiten einer Genussrast aussuchen. Ob Strandbad oder Loretobad, die Fluten des Wörthersees bezaubern. Wer stattdessen Erholung im Europapark sucht, wird auch begeistert sein. Nachher geht es entlang des Lendkanals zurück in die Innenstadt.

Auch hier gibt es zahlreiche Möglichkeiten zu verweilen und vielleicht ein Buch in die Hand zu nehmen. Egal, ob Jonkesteg, Steinerner Brücke, Rizzisteg oder der Lendhafen. Klagenfurter Stadtgeschichte ist erleb- und befahrbar. Wer Lust auf mehr Stadtgeschichte oder die wunderbare Klagenfurter Gastronomie bekommen hat, kann seine Streifzüge weiter fortsetzen. Es gibt vieles in unserer lebenswerten Stadt zu entdecken.

Ich hoffe, wir treffen uns einmal mit dem Fahrrad und wünsche Ihnen/Euch noch einen schönen Sommer in Klagenfurt

Euer/Ihr GR Manfred Jantscher



Seehotel Porcia
PÖRTSCHACH · WÖRTHER SEE

Hotel Palais Porcia
KLAGENFURT
www.palais-porcias.at
(+43-463-511590)

hotel@schloss-st-georgen.at
(+43-463-46849)

Wir haben unser Hotelangebot um ein Haus erweitert. Im Seehotel Porcia in Pörschach am Wörthersee können Sie den traumhaften See, Sauna und Dampfbad sowie unser exklusives Hallenbad genießen. Das Stadthotel Porcia - mitten im Zentrum der Landeshauptstadt Klagenfurt - ist die erste Adresse für Geschäftsfreunde und -partner. Das Hotel Schloss St. Georgen steht Ihnen schwerpunktmäßig für Veranstaltungen, meetings und Hochzeiten zur Verfügung.

Viktring: Stadtteil braucht ganzheitliches Entwicklungskonzept!

Ein Lokalausweis in einem wachsenden Bezirk
VON ERSATZ GR FRANZ AHM

Die Viktringer wissen und kennen die Vorteile ihres Stadtteiles sehr genau: die Nähe zum Wörthersee mit den drei öffentlichen STW-Strandbädern Maier-nigg, Loretto und Strandbad, dem Europapark und die Umgebung von der Sattnitz bis hin zum Seental. Damit steht Viktring längste Zeit ganz klar für Lebensqualität.

Viktring hat sich als Bezirk mit knapp 10.000 Einwohnern und vier Ortschaften in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt. Dies hat aber viele Herausforderungen mit sich gebracht. Durch die steigende Bodenversiegelung gleichen viele Städte einem bunt zusammengewürfelten Häuserhaufen mit Betonschluchten, riesigen Glaskästen und sinnlos verbauten Asphaltwüsten.

Auch in Viktring geschieht dies in Form von gesteigertem Häuser- und Wohnungsbedarf, der Generierung weiterer Parkflächen und damit einhergehender Bodenversiegelung. Das bringt wiederum ein erhöhtes Verkehrsaufkommen und somit eine gesteigerte Lärm- und Umweltbelastung mit sich. Hier ist es besonders wichtig, dass es nicht zu einer Zersiedelung kommt und planmäßig nach einem vernünftigen



Gesamtkonzept vorgegangen wird, unter der Berücksichtigung, dass bereits bestehende Gebäude wie das Gemeindezentrum oder leerstehende Geschäftsflächen eine Aufwertung und Neubelebung erfahren werden müssen.

Deshalb waren Stadtrat Max Habenicht und Clubobfrau Dr. Julia Löschnig mit mir vor Ort, um sich gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der „Initiative Viktring“ ein Bild zu machen.

„Wir alle werden an einem lebenswerten Viktring arbeiten und uns als „Kümmerer“ für eine sichere Zukunft für unseren Stadtteil einsetzen – ob im digitalen, lebensbejahenden oder Umweltschutzbereich! Einerlei, Hauptsache Viktring gilt weiterhin als großartiges Naherholungsgebiet und als „städtische Oase“ der Kärntner Landeshauptstadt!“ so Unternehmer und Ersatzgemeinderat Franz Ahm.

Schicken Sie mir Ihre Idee für Viktring:
viktring@franz-ahm.at

Gewinnspiel

Mein Klagenfurter Lieblingswirt

Schick uns ein Foto von dir bei deinem Klagenfurter Lieblingswirt und gewinne einen von drei € 50,- Euro Gutscheinen bei deinem Lieblingswirt.

Einsendung an:
oevp.gr-club@klagenfurt.at
Zur Verfügung gestellt von:
WKO Bezirksstelle Klagenfurt
Einsendeschluss: 30.09.2021





Die Menschen sollen selbst entscheiden!

Wahlfreiheit ist ein hohes Gut in unserer Gesellschaft. Jeder sollte – gemeinsam mit Partner oder Familie – entscheiden, wie er sein Leben gestalten will. Das kann man nicht oft genug betonen, denn: Zu oft gibt es Bestrebungen der Politik, den Bürgern Lebenskonzepte zu verordnen.

Politik muss aber umgekehrt funktionieren: Die Menschen entscheiden, was für sie und ihr Lieben das Beste ist, und die Politik hat dafür Lösungen anzubieten. Etwa bei der Kinderbetreuung. Mütter und Väter wissen ganz genau, wo ihr Kind gut aufgehoben ist – in Kinderkrippe, Kindergarten oder zuhause bei einem Elternteil. Die Politik hat zu ermöglichen, wofür auch immer sich die Eltern entscheiden, ohne dass Nachteile entstehen. Das Eltern-Kind-Stipendium sorgt genau dafür.

Selbstbestimmung gilt für alle Generationen – auch für Senioren. Wir müssen dafür sorgen, dass Menschen ihre Teilhabe an der Gesellschaft frei wählen können – auch zunehmend digital. Deshalb starten wir im Sommer „Aufeinander schau'n“. Junge zeigen Älteren den Umgang mit Smartphone und Tablet. Mit den Kenntnissen kann jeder nach seinem Wunsch Kontakt mit anderen halten.

Mag. Susanne Hager
ÖVP-LandesparteiSekretärin

Erleichterung für Häuslbauer

Schneller, einfacher und weniger Bürokratie – nach diesem Motto hat die Kärntner Volkspartei die Bauordnung kräftig überarbeitet. Herausgekommen ist ein Entlastungspaket und ein Vorstoß für mehr Klimaschutz. Häuslbauer und Unternehmer profitieren.

Jeder, der schon einmal gebaut oder saniert hat, weiß: es ist nicht immer einfach, dabei den Durchblick zu wahren. „Es war höchst an der Zeit, für die Häuslbauer einige Hürden aus dem Weg zu schaffen“, sagt ÖVP-Chef Martin Gruber. Gemeinsam mit Praktikern haben Landesrat Sebastian Schuschnig und LAbg. Herbert Gaggl daher die Bauordnung entrümpelt: „Mit dem Ziel, mehr Freiheit und weniger Auflagen durchzusetzen“, so Schuschnig.

Weniger Hürden bei Sonnenenergie

Wer künftig auf Photovoltaik oder Sonnenkollektoren setzt, erhält mehr Freiheiten. Auf Druck der ÖVP können künftig alle PV-Anlagen und Sonnenkollektoren ohne Bauverfahren errichtet werden. Und das ohne Beschränkung: das gesamte



Dach kann so zum klimafreundlichen Energielieferant werden. „Kärnten wird damit zu einem Vorreiter. Das ist besonders für die Wirtschaft und Industrie wichtig“, betont Schuschnig. Auch bei Freiflächenanlagen wird das Bauverfahren unter 100 m² entfallen, ebenso für leise Luftwärmepumpen.

Keine Verfahren bei kleinen Bauvorhaben

Ohne Bauverfahren kommen künftig auch viele kleine Vorhaben aus: Wer beispielsweise eine Einfahrt oder Terrasse errichtet, Außenwände durchbricht, eine Außendämmung anbringt oder seine Fenster austauscht, muss das nur mehr melden. Auch gestrichen: die Bauplaketten und das Anrainerverzeichnis. „Damit hat die ÖVP deutlich mehr Flexibilität und Schnelligkeit, aber vor allem auch Alltagstauglichkeit für Bauvorhaben erreicht“, betont Parteichef Gruber.

ÖVP-Abgeordneter Herbert Gaggl: „Viele kleine Bauvorhaben brauchen kein Verfahren mehr.“

Flexible Lösungen mit Hausverstand Lockerungen verspricht das Paket auch bei unwesentlichen Abweichungen vom Bauplan.



Wer beispielsweise Fenster geringfügig anders einbaut, muss nicht mehr nachbessern. „Nicht jede kleine Abweichung hat Auswirkungen auf den Bau oder die Nachbarn“, sagte Schuschnig. Ermöglicht wird überdies eine Teilfertigstellung von Häusern.

LR Martin Gruber und LR Sebastian Schuschnig: „Künftig können ganze Dächer mit PV-Anlagen bestückt werden – ohne Bauverfahren.“

In Kärnten werden jährlich rund 2.000 Neubauten bewilligt, zusätzlich dreimal so viele Sanierungen, Zubauten und Änderungen im Gebäude.

Schneller Rechtssicherheit

Wenn es zu Streitigkeiten kommt, wird auch da das Tempo erhöht: Die gemeindeinterne Beschwerde wird abgeschafft, der Instanzenzug so kürzer. „Damit gibt es schneller Rechtssicherheit“, sagt Schuschnig. Mehr Tempo gibt es auch bei der Ortsbildpflegekommission: Sie muss spätestens nach vier Wochen entscheiden.



Ostspange Klagenfurt nimmt Fahrt auf

Starke Achse zwischen Landesrat Gruber und StR Max Habenicht bringt 15 Mio. Investition für Klagenfurt: Großprojekt soll Verkehrssicherheit erhöhen, Siedlungsgebiete entlasten und Wirtschaftsstandort stärken.

Klagenfurt ist eine wachsende Stadt und soll verstärkt auch für Betriebsansiedlungen attraktiv sein. Um das zu schaffen, braucht es besonders im Osten eine bessere Verkehrssituation. Der Kreuzungsbereich mit dem Südring ist mit rund 33.600 Kfz/24h und über 2.000 LKW/24h der am stärksten befahrene Straßenabschnitt aller Kärntner Landesstraßen und eine Unfallhäufigkeitsstelle. „Eine Verkehrsentslastung in diesem Bereich ist dringend notwendig und das Projekt ist auch für die wirtschaftliche Entwicklung der Landeshauptstadt von Bedeutung“, sagt Landesrat Martin Gruber. Der Bau der Ostspange soll eine sichere und direkte Verbindung von der B92 Görttschitztal Straße zum Gewerbegebiet am Südring ermöglichen und dadurch Siedlungsgebiete entlasten sowie Rückstau auf die Völkermarkter Straße reduzieren.

Bereits 2019 wurde auf Initiative von LR Martin Gruber das Projekt „Ostspange-Klagenfurt“, das jahrelang auf Eis lag, wieder in Angriff genommen. Nun nimmt das Großprojekt an Fahrt auf. Auch die neue Stadtregierung hat sich durch den Einsatz der Klagenfurter Volkspartei zum Bau bekannt. Daher konnte Landesrat Martin Gruber nun die entscheidende Planungsphase starten. Alle Pläne werden jetzt baureif aufbereitet, um die behördlichen Genehmigungsverfahren zu erledigen und in weiterer Folge die Bauausschreibung durchzuführen. „Dieses Großprojekt hat lange nur am Papier existiert,

jetzt wird in die Tiefe geplant, von den Untersuchungen des Baugrundes bis zur Prüfung von Lärmschutzmaßnahmen für Anrainer“, so Straßenbaureferent Gruber. Fix ist, dass es bei einer zweispurigen Trasse bleiben soll. Rund 600.000 Euro kostet das Einreichprojekt. „Rund 15 Millionen Euro werden wir gemeinsam mit der Stadt Klagenfurt insgesamt in dieses Projekt zur Verkehrsentslastung investieren“, so Gruber. 75 Prozent der

Gesamtkosten trägt dabei das Land Kärnten, 25 Prozent die Stadt Klagenfurt. Mit einem Baustart ist 2024 zu rechnen.

Ein starkes Team für Klagenfurt

Am 08. April 2021 wurde der neue Gemeinderat in der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee angelobt – die neue Volkspartei besetzt sieben Sitze, einen davon im Stadtsenat. Unsere Gemeinderäte sollen ein Sprachrohr für die Klagenfurter Bevölkerung sein, deshalb finden Sie hier alle im Überblick:



Stadtrat Max Habenicht
Unternehmer

AUSSCHÜSSE:
Referent für Wirtschaft, Tourismus, Facility Management und Stadtgarten; Mitglied im Ausschuss für Finanzen und Beteiligung; Mitglied im Ausschuss für Gesundheit und Sport

SCHWERPUNKT:
Innenstadtbelebung, Stärkung der Klagenfurter Wirtschaft, einheitliches Verkehrskonzept

Ersatzgemeinderäte



Petra Hairitsch

Magistratsbedienstete

SCHWERPUNKTE:
Familie, Frauen und ältere Generationen

Mag. Erich Wappis

Historiker

SCHWERPUNKTE:
Seniorenanliegen, Kultur, Bodenschutz und Transparenz



Franz Ahm

Akademischer Versicherungsmakler

SCHWERPUNKTE:
Wirtschaft, Bildung, Infrastruktur & Verkehr



Andreas Werkl

Beamter

SCHWERPUNKTE:
Volkskultur, Nachhaltigkeit und Lebensqualität



Daniel Heinrici

Leistungssachbearbeiter

SCHWERPUNKTE:
Förderung der Jugendkultur und -Freizeit, Nachhaltigkeit und Urbanisierung, Wirtschaft



Mag. phil. Anna Ott, Bakk. phil., BA
Betriebsrätin bei der AUA

SCHWERPUNKTE:
Flughafen, Arbeitsplätze und Lebensqualität



Gemeinderätin Verena Kulterer
Unternehmerin

AUSSCHÜSSE:
Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus; Mitglied im Ausschuss für Frauen, Familie und Jugend; Mitglied im Hauptausschuss (Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligung)

SCHWERPUNKTE:
Digitalisierung, Innenstadtbelebung und Tierschutz



Clubobfrau Stellvertreter Julian Geier
Student

AUSSCHÜSSE:
Mitglied im Kontrollausschuss; Mitglied im Ausschuss für Angelegenheiten des Zentralraums, der EU und Städtepartnerschaft; Mitglied im Ausschuss für Umwelt und Energie

SCHWERPUNKTE:
Vielfalt & Europa, Digitalisierung, Generationengerechtigkeit, Lebensraum Stadt



Clubobfrau Dr. Julia Löschnig
Landesgeschäftsführung ÖVP Kärnten

AUSSCHÜSSE:
Obfrau des Ausschusses für Stadtentwicklung und Verkehrsplanung, Mitglied im Sozialausschuss

SCHWERPUNKTE:
Stadtentwicklung, Umweltschutz, Familie und Soziales



Gemeinderat Siegfried Wiggisser
Landesbediensteter

AUSSCHÜSSE:
Obmann-Stellvertreter im Personalausschuss; Obmann-Stellvertreter im Ausschuss für Wohnungen, Sanierung und Wohnungsneubau; Mitglied im Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV

SCHWERPUNKTE:
Sicherheit, Ausbau des Radfahrnetzes, Leisbares Wohnen



Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher
AHS-Lehrer

AUSSCHÜSSE:
Obmann im Ausschuss für Bildung, Integration und Kultur; Mitglied im Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen; Mitglied im Personalausschuss

SCHWERPUNKTE:
Kultur, Finanzen, Lebensqualität in Klagenfurt



Gemeinderat Markus Geiger
Landwirt

AUSSCHÜSSE:
Mitglied im Ausschuss für Facility Management und Stadtgarten

SCHWERPUNKTE:
Digitalisierung, Lebenswertes Klagenfurt, Wirtschaft



Abgeordnete zum Nationalrat Mag. Elisabeth Scheucher-Pichler
Unternehmerin

Unsere Klagenfurter Stimme im Nationalrat!

SCHWERPUNKTE:
SeniorInnen, Pflege & Gesundheit, Familie und Soziales



Landtagsabgeordneter Mag. Markus Malle
Clubobmann im Kärntner Landtag

Unsere Klagenfurter Stimme in der Kärntner Landespolitik!

SCHWERPUNKTE:
Stadtentwicklung, Wirtschaft und Mobilität

Straßenkreiden Malwettbewerb

Die sommerlichen Temperaturen laden nicht nur zu einem Besuch am wunderschönen Wörthersee ein, sondern motivieren auch alle Klagenfurterinnen und Klagenfurter ihre Freizeit im Freien zu verbringen! Besonders die Kleinsten unter uns genießen die Sonnenstrahlen und leben sich gerne kreativ mit Straßenkreiden aus.

Deshalb gibt es jetzt für jedes Kind ein Eis zu gewinnen. Für jedes eingesendete Bild von einem Straßenmalkreide-Kunstwerk gibt es ein Eis nach Wahl als Belohnung.

Einzusenden sind die Bilder auf die Email-Adresse max.habenicht@klagenfurt.at mit Namen und Kontaktadressen des/der Gewinners/in.

Wir wünschen allen Kindern in Klagenfurt viel Spaß beim Malen und freuen uns auf die Einsendungen!
Einsendeschluss: 30.09.2021



Schloss Moosburg



Hier genießen Sie von Montag bis Sonntag
zwischen 8 und 10:30 Uhr das

„Schloss-Frühstück“

bei schönem Wetter auf den Terrassen
des traumhaft gelegenen Hauses mit Blick
in das Landschaftsschutzgebiet. Bei Regen
in den historischen Gewölben.

Inkl. Kaffee, Tee, Saft, frischer Eierspeise
und einem gemischten Frühstücksteller
für 22€ pro Person

Nach Voranmeldung (spätestens 1 Tag vorher)
unter Tel.: 0699 11 05 44 99

Too Good to go – Initiative gegen Lebensmittelverschwendung

VON GEMEINDERÄTIN VERENA KULTERER

Der Traum von einem Planeten ohne Lebensmittelverschwendung“, heißt es auf der Website von too good to go. Die Reduktion von Lebensmittelverschwendung ist eines der wichtigsten Dinge, die gegen den Klimawandel getan werden können, ist sich Chad Frischmann [Klimawandexperte] sicher.

In Österreich wandern jährlich circa 577.000 Tonnen Lebensmittel in den Müll, was nicht

nur wertvolle Lebensmittel kostet, sondern auch einen enormen Einfluss auf die CO₂-Emissionen hat – dieses Problem wollen die Entwickler der Too good to go-App und viele Klagenfurter Betriebe lösen.

Die App lädt dazu ein, zu viel produziertes Essen von lokalen Unternehmen zu reduziertem Preis vor dem Wegschmeißen zu retten. Rund 1,2 Millionen Mahlzeiten wurden bisher von fast 700.000 Nutzer abgeholt.

Too good to go Partnerbetriebe...

... darunter auch das Katzencafé in Klagenfurt. „Unsere Gäste schätzen es, dass sie unsere Produkte zu einem Bruchteil des Preises ergattern können und gleichzeitig helfen, die Lebensmittelverschwendung zu minimieren! Too good to go bietet auch uns Unternehmerinnen und Unternehmer die Möglich-

keit einen Teil beizutragen.“, so die Inhaberin des Innenstadtcafés. Weitere teilnehmende Klagenfurter Betriebe findest du direkt in der App für Android und iOS unter:



Android



iOS



Stipendium für alle Kärntner Kinder!

Die ÖVP fordert eine Unterstützung von allen Kindern im Vorschulalter – unabhängig davon, ob sie in einer Einrichtung oder zuhause betreut werden. Clubobmann Malle: „Jedes Kind ist gleich viel wert!“

Das Land will ab dem Herbst 2022 die Kindergärten und Kinderkrippen beitragsfrei gestalten, übernimmt also die durchschnittlichen Elternbeiträge für die institutionelle Betreuung von Kindern im Vorschulalter. Den ÖVP-Abgeordneten im Kärntner Landtag geht das Vorhaben aber nicht weit genug. Deshalb fordert Clubobmann Markus Malle, dass alle Kinder von diesem Stipendium profitieren – auch jene, die von ihren Eltern in den ersten Lebensjahren zuhause betreut werden. Malle: „Jedes Kind ist gleich viel wert!“

Wahlfreiheit für Eltern

Die ÖVP-Abgeordneten haben entsprechende Anträge in den Landtag eingebracht. „Das Geld soll nicht mehr wie derzeit an Betreiber von Betreuungseinrichtungen ausbezahlt werden, sondern direkt an die

Eltern“, fordert Malle. Denn: „Wir treten für echte Wahlfreiheit der Eltern ein – sie wissen, wo ihr Kind am besten aufgehoben ist.“ Keinesfalls dürfe man Mütter und Väter benachteiligen, wenn sich ein Elternteil um die Betreuung ihrer Kleinsten kümmert. „Besonders im Auge habe ich Kinder zwischen dem ersten und zweiten Lebensjahr“, sagt Malle. „Alle in Kärnten sollen frei entscheiden können, wie sie diese Zeit gestalten wollen.“

Mehr Tageseltern

Einen wichtigen Beitrag zur Wahlfreiheit sehen die ÖVP-Abgeordneten auch in einem flächendeckenden und flexiblen Angebot an Tageseltern in Kärnten. „Das Netz an Tageseltern muss ausgebaut werden“, fordert Malle deshalb. Das sei nötig, um Spitzen in Kindergärten oder Kinderkrippen abzudecken. „Viele Eltern brauchen Unterstützung in der Betreuung für nur einen



„JEDES KIND IST
GLEICH VIEL WERT!“
Clubobmann
Markus Malle

Tag in der Woche oder nur einige Stunden, um Besorgungen zu erledigen“, weiß Malle. „Dafür müssen wir das Angebot in Kärnten anpassen.“

Entscheidend sei, dass Eltern frei entscheiden können, wie sie die Betreuung ihrer Jüngsten gestalten wollen.

Die Politik sei in der Verantwortung dafür Lösungen anzubieten.

Die ÖVP-Forderungen:

- Wahlfreiheit für Eltern in der Betreuung ihrer Kinder
- Jedes Kind soll das Eltern-Kind-Stipendium erhalten
- Die Auszahlung soll direkt an die Eltern erfolgen
- Ausbau des Angebots an Tageseltern in ganz Kärnten
- Ausbildungsoffensive für Elementarpädagogen

ÖVP fordert:
Eltern-Kind-
Stipendium
NEU!

Die neue
Volkspartei
im Kärntner Landtag

Jedes Kind ist gleich viel wert!

- » Ein neues Kärntner Eltern-Kind-Stipendium für ALLE Kinder!
- » Egal, ob die Betreuung daheim oder im Kindergarten bzw. Kinderkrippe erfolgt.
- » Auszahlung direkt an die Eltern!



oevpclub.at

© 2019 Helen Suhlskaya/Shutterstock

Es muss nicht immer ein Steak sein!

Philipp Landl brennt für das Grillen: Seit fast zehn Jahren macht der Grillmeister via Fernsehen den Kärntnern das Kochen im Freien schmackhaft.

Die Kunst liegt darin, es einfach zu halten“, empfiehlt Grillmeister Philipp Landl, bekannt aus der TV-Serie „Grillzeit“ im Anschluss an „Kärnten heute“. „Fünf bis acht Zutaten, eine gesunde, bodenständige Basis, auf der die Leute aufbauen können“, und schon ist der Grillerfolg garantiert.

Man glaubt es dem sympathischen 34-Jährigen sofort, wenn er sagt: „Ich würde am liebsten bei den Leuten daheim grillen, damit man sich austauschen und miteinander reden kann.“ Es mache ihm einfach Freude, wenn er anderen zeigen darf, wie's geht.

Via ORF Kärnten zeigt er den Kärntnern schon seit 2013, wie es geht. Jedes Jahr gibt es zehn Zwei-Minuten-Sendungen von den schönsten Locations des Landes. Mehr als 100 Sendungen sind es mittlerweile, die den gebürtigen Oberösterreicher kärntenweit bekannt gemacht haben, einige davon auch unter dem Motto „Wintergrillen“. Hauptberuflich ist er im Außendienst für eine Medizintechnik-Firma tätig, nebenbei hat der Vater zweier Buben längst sein „Hobby zum Beruf gemacht“.

Schon als 17-jähriger Schüler an der Hotelfachschule in Krems liebte er nichts mehr, als zu grillen. Als Partner von Weber Stephen und seinen Grillseminaren wurde er zum begeisterten Fan des indirekten Grillens, d.h. durch Luftöffnungen oben und unten im Griller entsteht eine Art Kamineffekt, durch



den es auch gelingt, große Fleischstücke zu garen, ohne sie umzudrehen. Und groß sollten sie sein für Landl, der „kein Fan von der Pinzette“ ist.

Der Grill-Experte, der gerne an die Ofenerdäpfel aus dem Kamin seiner Oma zurückdenkt, weiß: „Grillen kann man auf jedem Lagerfeuer!“ Ob Holzkohlen-, Gas- oder Elektrogrill - Zeit sollte man sich halt nehmen, denn „je mehr Zeit, desto besser das Gegrillte.“ Und dabei müsse es gar nicht immer ein Steak sein:

„FÜNF BIS ACHT ZUTATEN, EINE GESUNDE, BODENSTÄNDIGE BASIS, AUF DER DIE LEUTE AUFBAUEN KÖNNEN“

„Auch eine gute Käsekrainer ist ein Genuss!“ Für Philipp Landl hat das Grillenerlebnis durchaus etwas Meditatives: „Man kriegt den Kopf frei, kann extrem gut abschalten“, erzählt er vom perfekten Ausgleich zum Alltagsstress. Stressig sind auch oft die Drehtage. Pro Tag werden zwei Sendungen

produziert, pro Beitrag dauert das inklusive einkaufen etc. rund fünf Stunden - „und dann rauscht am Schluss ein Motorrad vorbei und du kannst alles nochmals

„GRILLEN KANN MAN AUF JEDEM LAGERFEUER!“

Tip!

1 EL Sauerrahm und 1 Ei zu den Laverln geben, dann halten sie noch besser und werden saftig.



Porterhouse-Steak mit Erdäpfellaverln und Thymian Knoblauchbutter

für 4 Personen

Zutaten:
1,35 kg Porterhouse-Steak, dry aged (leicht geölt, leicht gesalzen)
500 g Erdäpfel, mehlig (längs in dicke Scheiben geschnitten, leicht geölt)
2 Stk. Karotten (längs halbiert, leicht geölt)
2 Stk. Jungzwiebeln, (im Ganzen, leicht geölt)
2 TL Thymian, frisch
2 Stk. Knoblauchzehen (fein gehackt)
150 g Butter (Zimmertemperatur)
1 MS Muskat
1 MS Cayennepfeffer
½ TL Worcestersauce
 Öl (zum Einstreichen vom Fleisch) Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Die Erdäpfelscheiben mit den Karotten und dem Jungzwiebel direkt grillen. Sobald das Gemüse ein schönes Grillmuster hat in der indirekten Zone fertig garen. Vom Rost nehmen, grob aufhacken und gut vermischen. Mit Salz, Pfeffer, Muskat abschmecken und zu gleich großen Laibchen formen. Das Steak bei hoher direkter Hitze ca. 3 Minuten pro Seite angrillen und in der indirekten Zone auf eine Kerntemperatur von 55 Grad (englisch) oder 58 Grad (medium rare) fertig garen.

In der Zwischenzeit die Erdäpfellaverln in einer Pfanne mit Öl anbraten und nach dem Wenden ebenfalls in die indirekte Zone zum Steak stellen, wo sie fertig garen. Dann die Butter mit Knoblauch, Thymian, Worcestersauce, Cayennepfeffer und Salz schaumig rühren. Das Steak aufschneiden, nochmals salzen und mit den Erdäpfellaverln und der Thymianbutter servieren.

Grillen: direkt
Grillzeit: 25 Minuten
Kerntemperatur: 55 Grad
 MS = Messerspitze

machen.“ Bei der aktuellen Staffel auf ORF Kärnten spürte Landl mit seinem Kameramann schöne Platzeln und feine Spezialitäten der Slow Food Region Lavanttal auf. Etwa die Kaiserforellen der Fischzucht Marzi: „Ich habe irrsinnig gerne heimischen Fisch auf dem Grill!“ Doch gegen Ende des Gesprächs ist er in Gedanken schon bei seinem nächsten Projekt: Am Abend will er noch ein Spanferkel für die Hochzeit eines Freundes besorgen.



Saiblingsfilet mit Butter-Nussbrösel auf dem Zedernholz gegrillt, dazu Zitronenkaviar und Grilltomate

für 4 Personen

Zutaten:
2 Stk. Zedernholzbrötchen
4 Stk. Saibling-Filet (leicht geölt, gesalzen und gepfeffert)
2 Stk. Zitronen (ausgepresst)
2 Stk. große, feste Tomaten (halbiert)
2 Stk. schwarze Knoblauchzehen (grob gehackt)
2 EL Parmesan (gerieben)
4 EL Crème fraîche
1 Stk. Jungzwiebel (fein geschnitten)
4 EL Kaviar (idealerweise orangen Forellenkaviar)
8 EL Semmelbröseln
2 EL gehackte Walnüsse
3 EL Butter
150 g Feldsalat (Vogersalat)
 Salz, Pfeffer
 Walnussöl (Einstreichen vom Fleisch)

Zubereitung:

Fischfilets mit der Hautseite nach unten auf die Zedernholzbrötchen legen. Heiße Butter, Bröseln, Nüsse und etwas Salz vermischen, auf den Saiblingsfilets verteilen und den Jungzwiebel darüber streuen. Die Tomaten salzen, pfeffern, mit Parmesan und schwarzem Knoblauch bedecken. Ein paar Tropfen Walnussöl über den Fisch und die Tomaten geben und gemeinsam grillen. In der Zwischenzeit den Zitronensaft mit 2 EL Walnussöl, Salz und Pfeffer vermischen. 2 EL davon mit Crème fraîche und Kaviar verrühren und in die leeren Zitronenhälften füllen. Den Rest als Dressing für den Vogersalat verwenden. Den Zitronenkaviar in einem Nest aus Vogersalat gemeinsam mit dem Fisch und der Tomate anrichten.

Grillen: indirekt, 200 °C
Grillzeit: 20 Minuten

Tip!

Schwarzer Knoblauch ist fermentierter weißer Knoblauch. Im Geschmack eher nussig süß, in Richtung Karamell. Keine Schärfe. Somit eine willkommene Abwechslung für jede Grillerei.



Unsere Stadt in Bildern

In den letzten Monaten nahm das Leben in Klagenfurt nach den Lockdowns wieder Fahrt auf. Veranstaltungen, Aktionen und sogar kleine Events waren wieder möglich. Auch der Tourismus ist wieder spürbar. Einen kleinen Rückblick findet ihr hier: im #stadtbummel.

- 1 Gemeinsame Vorstellung der Veranstaltungsreihe „Vierteltöne“ mit der Viertelagentur und der Wirtschaftskammer.
- 2 Stadtrat Max Habenicht und Stadträtin Corinna Smrecnik beim Aufstellen der frisch lackierten Regenbogen Bänke.
- 3 Stadtmarketing-Chefin Inga Horny und Stadtrat Max Habenicht beim Sommerschlussverkauf in der Klagenfurter Innenstadt.
- 4 Besuch von Bundeskanzler Sebastian Kurz zum Public Viewing in der Villa Lido
- 5 Aktion Rad+Tat – zur Wiederaufforstung von Sturmgeschädigten Waldgebieten
- 6 Mini-Version des Bodypainting Festivals am Neuen Platz
- 7 Gemeinsame Verteilaktion mit dem Bauernbund am internationalen Tag der Milch
- 8 Gemeinderat Manfred Jantscher beim Forellenhof Jorde in Viktring

Der Lendkanal, Naherholungsgebiet im Herzen Klagenfurts

AUTOR: E.W.

Schon im 13. Jahrhundert hatte der Gründer der Stadt Klagenfurt Herzog Bernhard von Spanheim die Absicht, die Stadt mit dem Wörthersee durch einen „Seegraben“ zu verbinden.

Doch wie es bei großen Bauvorhaben so ist: sein Plan scheiterte am Protest des damaligen Abtes des Zisterzienserklosters Viktring. Erst 300 Jahre später, nach dem verheerenden Brand der Stadt, wurde dieser Plan ausgeführt. Hauptzweck des Kanals sollte sein, den Stadtgraben außerhalb der Befestigungsmauern mit Wasser zu füllen und genug Wasser zur Brandbekämpfung zur Verfügung zu haben. 1527 begann man mit dem Aushub unter Leitung von zwei böhmischen Meistern, eine Erdbewegung von rund 400 000 Kubikmetern wurde vom Landvolk ausgeführt – eine gewaltige Leistung, wenn man bedenkt, dass dafür keine Maschinen zur Verfügung standen!

Schon 1535 wurde die „Steinerne Brücke“ errichtet. Nachdem 1558 der Kanal verbreitert und vertieft worden war, nutzte man ihn zum Transport von Holz, Lebensmitteln und Waren aller Art. Dies war, wie alte Aufzeichnungen zeigen, ein sehr einträgliches Geschäft. 1582 wurde die Schifffahrt am „Werdsee“ an den Stadtrichter und Rat der Stadt Klagenfurt verpachtet. Der Lendkanal wurde bald auch für „Lustfahrten“ und zum Personentransport genutzt.

1580 wurden sogar Gondolieri aus Venedig geholt, um den Seeverkehr zu beleben. Im 17. Jahrhundert fuhr Graf Johann von Rosenberg, Erbauer des Schlosses Loretto, mit Kaiser Leopold I. aus Anlass der Erbhuldigung [Herzogseinsetzung] bei einer solchen Lustfahrt mit prächtig geschmückten Baldachinbooten und begleitet von venezianischen Gondeln von der Stadt zum See und wieder zurück.

Schon 1535 wurde die „Steinerne Brücke“ errichtet. Nachdem 1558 der Kanal verbreitert und vertieft worden war, nutzte man ihn zum Transport von Holz, Lebensmitteln und Waren aller Art. Dies war, wie alte Aufzeichnungen zeigen, ein sehr einträgliches Geschäft. 1582 wurde die Schifffahrt am „Werdsee“ an den Stadtrichter und Rat der Stadt Klagenfurt verpachtet.



Der Lendkanal wurde bald auch für „Lustfahrten“ und zum Personentransport genutzt. 1580 wurden sogar Gondolieri aus Venedig geholt, um den Seeverkehr zu beleben. Im 17. Jahrhundert fuhr Graf Johann von Rosenberg, Erbauer des Schlosses Loretto, mit Kaiser Leopold I. aus Anlass der Erbhuldigung [Herzogseinsetzung] bei einer solchen Lustfahrt mit prächtig geschmückten Baldachinbooten und begleitet von venezianischen Gondeln von der Stadt zum See und wieder zurück.



DER LENDKANAL WURDE FÜR „LUSTFAHRTEN“ UND ZUM PERSONENTRANSPORT GENUTZT.

Lendhafen in Klagenfurt (um 1848)

Bunt in den Herbst!

Der Sommer neigt sich dem Ende zu und der Herbst steht vor der Türe. Langsam werden die Blätter bunt, das Getreide ist reif und wird auch bald geerntet.

Doch für den Garten heißt dies noch lange nicht, dass hier triste Farbleere einkehrt. Denn um auch im Herbst noch wunderschöne Farben im Garten zu haben, gibt es Gärtnereien und Gartengestaltungsfirmen wie die Baumschule und Gartengestaltung Hübner in der Pischeldorferstraße. Ein Familienunternehmen das heuer sein 50-jähriges Firmenjubiläum feiert und somit seit 1971 dafür sorgt, dass unsere Gärten bunter und schöner sind. So sind seit Jahren neben Ingrid und Friedrich Hübner Senior auch Friedrich Hübner Junior, im Büro Gattin Susanne, und die Söhne Maximilian und Sebastian gärtnerisch tätig. Mit ihren 18 Mitarbeitern stehen sie stets mit Fachwissen und Freude für die Kunden im Einsatz und bieten das volle Gartenservice von der Planung, Neu- und Umgestaltung von Gärten, Balkonen und Terrassen aber auch Baum- und Gehölzschnearbeiten, sämtliche Bepflanzungs- und Rasenarbeiten an. Bei allem zählt für Familie Hübner: **persönliche Beratung und Qualität!**



Tipps!

vom Gartenexperten für den Herbst:

Nun ist eine gute Zeit um Rosen, Obstgehölze, diverse andere Gehölze und Stauden zu pflanzen. Denn im Herbst sollten noch jene Pflanzen gesetzt werden die noch in der Saison blühen. Besonders Vorteilhaft für Garten und Rasen ist eine organische Düngung damit dieser für die harten Temperaturen im Winter gewappnet ist.

Wirtschaftsbund-Stadtrat fördert Klagenfurter Unternehmertum

WIRTSCHAFTSBUND
KLAGENFURT

Max Habenicht, Stadtrat für Wirtschaft und Tourismus setzt sich mit voller Kraft für die Klagenfurter Wirtschaft ein.

Die Handschrift des Wirtschaftsbundes ist deutlich zu erkennen:

- > Cashback-Aktion für Betriebe löst Investitionen von 1,5 Mio Euro aus
- > endlich vernünftiges Leerflächenmanagement zugunsten von startups und Kleinunternehmen

Was der Wirtschaftsbund als Nächstes ins Visier nimmt:

Gesamtheitliches Verkehrskonzept
Innenstadt beleben durch zeitgemäße Verkehrsplanung

Stadtteilkonzept
Handels- und Wirtschaftszentren dort schaffen, wo die Menschen leben

Bahnhofstraße als Begegnungsraum
mit modernem, urbanem Kardinalviertel als Lebens- und Wirtschaftsraum



Jetzt
Mitglied
werden!

WIR sind Deine Unternehmervvertretung vor Ort!

office@wirtschaftsbund-ktn.at

wirtschaftsbund-ktn.at





Warum an's alte Büro klammern?



Infos unter:
0676
845 030 800
(Florian Fleischhacker)

Bürofläche (ca. 250 m²) zu vermieten!

Sichern Sie sich jetzt Ihre neue Bürofläche inklusive Parkplätze im Office Center Riedergarten und profitieren Sie von modernster Infrastruktur und exzellenter Lage!



Schleppe-Platz 8,
9020 Klagenfurt a. W.

RIEDERGARTEN.AT

 **OfficeCenter**
RIEDERGARTEN